

Zürcher Oberländer

Dienstag, 19. Oktober 2021 | Nr. 243 | CHF 3.80 | www.züriost.ch

Die USA trauern um Colin Powell

Der erste afroamerikanische US-Aussenminister ist an den Folgen einer Covid-Infektion gestorben. **Seite 14**



Chinas Wirtschaft verliert an Fahrt

Corona, hohe Energiepreise und der Einbruch von Evergrande hemmen das Wachstum. **Seite 15**

Drohende Pleite zwingt zur Öffnung

Thailand öffnet seine Grenzen – das Land hat wirtschaftlich schwer gelitten. **Seite 13**

Redaktion 044 9333333
redaktion@zol.ch
Aboservice 044 9333205
abo@zol.ch
Inserate 044 9333204
inserate@zol.ch
AZ 8620 Wetzikon

ZRR
Zürcher Regionalzeitungen

Preise für Corona-Tests variieren – teils stark

Region Seit einer Woche sind Corona-Tests für einen Teil der Bevölkerung nicht mehr gratis. Daraus resultiert ein Preiskampf, und im Oberland sind die Unterschiede zum Teil beachtlich.

Philipp Gämperli

Der Entscheid des Bundesrats zu den Kosten für Corona-Tests hat Konsequenzen für deren Preis: Ein Preiskampf ist entbrannt. Be-

reits letzte Woche wurde bekannt, dass ein privates Testzentrum in Wetzikon einen Schnelltest für 30 Franken anbietet (wir berichteten). Nun zeigt sich, dass gewisse Apotheken nachziehen

und die Preise ebenfalls senken – trotz sinkender Nachfrage.

Aufwand begründet Kosten

So zum Beispiel die Apodro-Apotheken im Zürcher Oberland:

Ab kommendem Mittwoch würden hier Selbstzahler nur noch 35 Franken pro Schnelltest bezahlen. Wiederum andere Apotheken bleiben beim Preis von 50 Franken. Diese begründen das

mit Mehrkosten, zum Beispiel aufgrund von Beratungen und erhöhter Hygiene.

Ein Überblick zeigt, dass die Testpreise im Zürcher Oberland schwanken. **Seite 5**

Fichten fallen – für mehr Biodiversität im Rütliwald

Rüti 20 Tonnen ist die Maschine schwer, die sich langsam über den feuchten Waldboden über einen dichten Astteppich bewegt. Forstunternehmer Christian Muggler bedient den Harvester, einen vollautomatischen Holzernter. Dieser ist seit Kurzem im Rütliwald im Einsatz und für das Fällen zahlreicher Fichten verantwortlich. Staatsförster Viktor Erzinger erklärt, warum: «Ziel ist es hier, wieder einen Föhren-Birkenbruchwald zu haben, wie er von der Natur vorgesehen ist.» Es sehe derzeit vielleicht radikal aus, aber der Wald werde sich auf natürliche Art und Weise erholen. «Es ist keine Rodung, die hier geschieht.» Auch von einem «Kahlschlag» könne nicht gesprochen werden. (erh) **Seite 3**

Pläne für nächstes Hochhaus stehen

Dübendorf Östlich der Bahnlinie Stettbach–Dübendorf sollen gleich zwei Türme auf benachbarten Parzellen entstehen. Das Baugesuch für eines der Wohnhochhäuser wurde bereits eingereicht. Und dem Bauvorhaben müssen 29 Wohnungen weichen. Einwände seitens der Bewohner habe es kaum gegeben. Zu den Plänen auf dem benachbarten Baufeld ist wenig bekannt. Das Grundstück wurde erst kürzlich an die Pensionskasse des Bundes (Publica) verkauft. Diese macht zum jetzigen Zeitpunkt zum Bauprojekt noch keine Angaben. (gap) **Seite 5**

Eine Oberländer Studentin will hoch hinaus



Weisslingen Die Dettenrieder Studentin Joëlle Trüb ist die jüngste Absolventin einer neuen Studienrichtung – und hat bereits an einem Projekt der UNO teilgenommen. **Seite 2** Foto: Christian Merz

Oberster Kantonsarzt hofft auf rasche Booster

Zug Der Schutz durch die Corona-Impfung schwächt sich nach einigen Monaten ab. Darauf deuten inzwischen auch Zahlen aus der Schweiz: Erstmals machen die Geimpften über die Hälfte der hospitalisierten über 60-Jährigen aus. Daten aus anderen Ländern lassen vermuten, dass eine Auffrischimpfung den Schutz wiederherstellen könnte. Bei Swissmedic sind entsprechende Zulassungsgesuche von Moderna und Biontech/Pfizer seit gut einem Monat hängig. Die Behörde schreibt, dass die Impfstoffhersteller massgeblich die Geschwindigkeit der Zulassung bestimmen würden.

Die Kantone wären bereit, sofort mit Booster-Impfungen zu starten, betont Rudolf Hauri, Präsident der Vereinigung der Kantonsärztinnen und -ärzte, in unserem Interview. «Ich denke, dass wir nicht zu lange warten sollten», sagt er. Heimärzte und Hausärztinnen könnten bereits heute besonders gefährdeten Personen eine Auffrischimpfung verabreichen. Dazu müssten sie beim jeweiligen Kanton anfragen, um Impfstoff zu erhalten. Laut Hauri wurde diese Möglichkeit bis jetzt aber kaum oder gar nicht genutzt. (zo) **Seite 7**

Zürich bekämpft Missbrauch beim Klimaschutz

Zürich Der Zürcher Stadtrat reagiert auf die Angst von Mieterinnen und Mietern vor neuen Massenkündigungen. Hintergrund sind die neuen Förderbeiträge, welche Stadt und Kanton an Hausbesitzer zahlen, die ihre Ölheizungen durch klimaneutrale Systeme ersetzen. Diese Subventionen – so die Befürchtungen – seien gut fürs Klima, aber schlecht für die Mieterinnen und Mieter. Der Stadtrat will jetzt Hausbesitzer, die städtische Förderbeiträge wollen, verpflichten, ihren Heizungsersatz sozialverträglich anzugehen – ohne Leerkündigungen und extreme Mietaufschläge. Die Hauseigentümer sprechen aber von «Planwirtschaft». (zo) **Seite 11**

Vater und Tochter tot aufgefunden

Rapperswil-Jona Am Montagmorgen wurden in Rapperswil-Jona ein 54-jähriger Schweizer und seine 12-jährige Tochter leblos in einem Einfamilienhaus aufgefunden. Die Strafverfolgungsbehörden St. Gallen gehen von einer Gewalttat aus. (zo) **Seite 12**



Inserate

Rubriken

■ Todesanzeigen

6

Bezirke Hinwil und Pfäffikon

Soziales Engagement ist ihre Triebfeder

Weisslingen Sie ist die jüngste Hochschulabsolventin im Bereich Gesundheitsförderung und Prävention. Ihre Studiengangsleitung hat Joëlle Trüb nun für die nationale Studienstiftung nominiert, in deren Rahmen sie schon an einem UNO-Projekt teilgenommen hat.

Luca Da Rugna

Sie ist gerade einmal 22 Jahre jung und hat nebst dem Hochschulabschluss schon viele Erfahrungen in ihrem Fachbereich sammeln können. Joëlle Trüb stammt aus dem idyllischen Dettenried bei Weisslingen und geht in die weite Welt hinaus. «Eigentlich bin ich vom Ursprung her eher der ländliche Typ», sagt Trüb. Sie stammt aus einem bodenständigen Elternhaus, ihre Eltern sind beide keine Akademiker. «Mich hat ihre soziale Ader, ihre Reiselust und ihre Grosszügigkeit hinsichtlich karitativer Spenden wohl geprägt, weshalb ich eine Studienrichtung gewählt habe, die stark auf den sozialen Bereich ausgerichtet ist.»

Schon in der Schule sei Trüb vieles leicht gefallen, weshalb sie sich früh dazu entschloss, den akademischen Weg zu gehen, um auf diese Weise ihre Ausbildung zu machen und mit sozialem Engagement zu verbinden. «Deshalb suchte ich nach einem Studium, welches die für mich interessanten Themen Psychologie, Gesundheit, Medizin und Kommunikation abdeckte.» Diese fand sie in Form der neuen Studienrichtung «Gesundheitsförderung und Prävention» an der ZHAW. «In diesem Bereich interessiert mich insbesondere, wie man die Wirtschaft und Gesundheit verbindet, beispielsweise in Form des betrieblichen Gesundheitsmanagements», erklärt Trüb.



Die Studentin Joëlle Trüb aus Dettenried bei Weisslingen interessiert sich für die Verbindung zwischen der Wirtschaft und der Gesundheit. Foto: Christian Merz

Vielseitig beschäftigt

Das Wort «Lethargie» kennt Joëlle Trüb auch in ihrer Freizeit nicht. Nebst ihrem Studium jobbt sie im Gastgewerbe, engagierte sich kürzlich für ein Projekt des Blauen Kreuzes in Genf, bei dem sie alkoholkranken Menschen dabei half, ihre Struktur für den Alltag zu finden, und war nebenbei lange Zeit im Turnverein Weisslingen aktiv. «Mittlerweile bin ich nur noch Kampfrichterin im Kutu Satus Uster», so Trüb. Dennoch habe sie ihre Bewegungsaffinität beibehalten, die ihr dabei hilft, ihre vielen Tätigkeitsfelder mit genügend Elan auszufüllen.

Aufgrund ihrer ausserordentlich guten Noten während ihres Studiums wurde Joëlle Trüb von der Studiengangsleitung nomi-

niert, sich für die Schweizerische Studienstiftung zu bewerben. Diese Stiftung fördert gemäss ihrem Leitbild interessierte, engagierte und leistungsstarke Studierende. «Die Stiftung ist politisch neutral und unabhängig. Sie setzt sich dafür ein, dass junge Menschen die besten Voraussetzungen erhalten, ihr Wissen zu erweitern, neue Ideen zu entwickeln und dadurch einen Beitrag für die Gesellschaft zu leisten», erklärt Trüb. Nach einer 14-seitigen Bewerbung wurde Trüb als erste und einzige Studentin aus ihrer Studienrichtung aufgenommen.

Kontakt mit der UNO

Aufgrund Joëlle Trübs Aufnahme in die Studienstiftung war es

ihr im letzten Frühling möglich, bereits an einem Projekt der UNO teilzunehmen. «Ich war Teil einer Delegation und hätte eigentlich nach New York fliegen können, um im echten UNO-Gebäude an einem Projekt mitzuwirken», sagt Trüb etwas wehmütig. Aufgrund der Corona-Pandemie habe die Kommunikation für dieses Projekt virtuell stattfinden müssen. «Dennoch konnte ich so die Prozesse der UNO realitätsnah kennenlernen und vieles über internationale Politik erfahren.»

Trüb war als eine von 15 Studentinnen und Studenten Teil der Delegation «Madagaskar», die für ihren Beitrag eine Auszeichnung erhielt. Es galt, sich mit den grundlegenden Problemen des Entwicklungslands

auseinanderzusetzen. «Wir lernen die vorherrschenden Zustände des Landes kennen und entwickelten Ideen, wie man diese durch internationale Zusammenarbeit verbessern könnte.» Keineswegs ein leichtes Unterfangen. Es sei in gewissen Teilen erschreckend und ernüchternd, mit welchen Problemen Madagaskar zu kämpfen habe. Zudem herrscht in Madagaskar zurzeit die schlimmste Dürre seit 30 Jahren.

Zwei Wochen Tansania

Wenn alles nach Plan läuft und es ein Lockdown nicht verhindert, fliegt Joëlle Trüb im kommenden Januar nach Tansania, um sich an einem weiteren internationalen Gesundheitsent-

wicklungsprojekt zu beteiligen. «Das Ziel ist es, sich mit den massiven Gesundheitsproblemen dieses Lands zu beschäftigen und zu versuchen, trotz der schwierigen Umstände und den sozioökonomischen Gegebenheiten Fortschritte zu erzielen», meint Trüb.

Vor Ort wird sie mit internationalen Experten zusammenarbeiten. «Was mich da erwartet, weiss ich nicht. Auf alle Fälle bin ich zwei Wochen in einem fremden Land und werde wohl sehr spezielle Erfahrungen sammeln und mit prägenden Eindrücken nach Hause zurückkehren.»

Unterschiedliche Probleme

Neben all diesen Beschäftigungen absolviert Joëlle Trüb mo-

mentan auch noch ein Praktikum bei der AXA, wobei sie sich ebenfalls mit Gesundheitsförderung auseinandersetzt. «Die hiesigen Bedingungen unterscheiden sich von denen in Entwicklungsländern natürlich komplett», meint Trüb. Bei dieser Arbeit beschäftigt sich die junge Studienabsolventin damit, wie es Firmen gelingt, ihre Mitarbeiter gesund und motiviert zu halten oder wie man gezielt Burn-outs verhindern kann. «In fortschrittlichen Ländern liegen die gesundheitlichen Probleme vor allem im psychischen Bereich.» Um ihre Fachkenntnisse noch weiter zu vertiefen, beginnt Joëlle Trüb im nächsten Jahr den Master in Gesundheitsökonomie und Gesundheitsmanagement.

In Kürze

Neue Richtlinien Homeoffice

Weisslingen Wie der Weisslinger Gemeinderat mitteilt, habe sich in der Verwaltung während der Homeoffice-Pflichtzeit gezeigt, dass eine Aufteilung der Arbeitszeiten in Präsenzarbeit und Homeoffice Anklang gefunden hat und motivierend war. Arbeitsqualität und Effizienz hätten nicht gelitten. Deshalb erteilte er den Auftrag, Richtlinien zu erarbeiten zwecks Regelung von Homeoffice-Arbeit. Die Richtlinien liegen nun vor, der Gemeinderat hat dies genehmigt und per sofort in Kraft gesetzt. Die Richtlinien sind auf der Website der Gemeinde einsehbar. (zo)

Schnuppertag beim Unihockeyclub

Wetzikon Am Mittwoch, 20. Oktober, lädt der Wetziker Unihockeyclub Schwarz-Gelb Mädchen und Jungen mit den Jahrgängen 2010 bis 2016 zum Schnuppertag ein. Der findet im Rahmen des Juniorencamps von 9 bis 16 Uhr in der Turnhalle des Schulhauses Walenbach statt. Für Mittagessen und Zwischenverpflegung (gratis) ist gesorgt. Anmeldungen auf schwarz-gelb.ch. (zo)

Internationale Kreistänze für alle Ü60

Pfäffikon Internationale Kreistänze lassen Freude aufkommen

und halten in Schwung. Damit trainiert man spielerisch Balance, Gedächtnis und Reaktion. Die Schrittfolgen werden langsam aufgebaut und dann zu einem Ganzen gefügt. Getanzt wird zu Musik aus aller Welt im Kreis, in Reihen oder Linien. Für alle 60 plus. Ab Mittwoch, 27. Oktober, im katholischen Pfarreizentrum Pfäffikon, von 9.45 bis 11 Uhr. Es braucht keine Vorkenntnisse. (zo)

Der Impfbus hält auf dem Leuenplatz

Wetzikon Der kantonale Impfbus kommt nach Wetzikon. Wie die Stadt in einer Mitteilung schreibt, steht das Impfmobil am Mittwoch, 27. Oktober, und am Mitt-

woch, 24. November, jeweils von 9 bis 12 Uhr auf dem Leuenplatz in Wetzikon. Auch Jugendliche ab 12 Jahren werden in den Impfmobilen geimpft. Kinder und Jugendliche zwischen 12 und 15 Jahren müssen die von einer gesetzlichen Vertreterin oder einem gesetzlichen Vertreter unterzeichnete Einwilligungserklärung mitbringen. Dafür ist die Vorlage des Kantons Zürich zu verwenden. Weitere Infos gibt es online auf www.wetziokn.ch. (zo)

Budget 2022 Zweckverband Soziales

Weisslingen Der Zweckverband Soziales Bezirk Pfäffikon nimmt für die Bezirksgemeinden den

gesetzlichen Auftrag und die Aufgaben in den Bereichen Sozialhilfe, Kindes- und Erwachsenenschutz sowie Suchthilfe wahr. Bedingt durch die stetig wachsende Anzahl Fälle sind die Kosten, welche die Bezirksgemeinden zu übernehmen haben, gestiegen.

Wie der Weisslinger Gemeinderat mitteilt, steigt 2022 in der Gemeinde aufgrund der Fallzahlen der Kostenanteil um etwa 44 Prozent von 274 000 Franken im Jahr 2021 auf 394 800 Franken. Der Gemeinderat nimmt davon im zustimmenden Sinne Kenntnis. Zudem stimmt er dem Budget des Zweckverbands mit einem Aufwandüberschuss von 5939 156 Franken zu. (zo)

Eingeschränkte Riedhus-Nutzung

Russikon Der Gemeinderat Russikon hat laut einer Mitteilung festgelegt, dass während der rund zweijährigen Bauzeit für den Neubau der Sporthalle (von Mitte Juli 2022 bis Ende August 2024) das Riedhus als Turnhalle prioritär durch die Schule und die Vereine der Gemeinde Russikon genutzt werden kann. Anlässe von Privatpersonen und externen Vereinen hingegen können während dieser Zeit nicht im Riedhus durchgeführt werden. Bei kommunalen Anlässen wie zum Beispiel Fasnacht wird auf möglichst kurze Nutzungsdauern geachtet. (zo)